

Gedanken einer ehelichen Verbindung zwischen den Häusern Luxemburg und Valois ging Wenzel ein; ebenso auch auf den anderen Vorschlag, den ihm vermutlich sein Oheim machte, die alten Familientraktate zu erneuern. Am 15. Juni wurden vier sorgsam ausgewählte Mitglieder des Hofes, Herzog Przemyslaus von Teschen, Landgraf Johann von Leuchtenberg, dann die Herren Kraft von Hohenlohe und Thimo von Kolditz als Gesandte an den französischen Hof zu Verhandlungen über alte und neue Pakte, politische Verträge, Familientraktate und Eheverabredungen bevollmächtigt.¹⁾ Herzog Przemyslaus von Teschen, die ranghöchste Persönlichkeit am Hofe, führte als Wenzels persönlicher Vertreter; Landgraf Johann von Leuchtenberg und Thimo von Kolditz, Inhaber hoher Hofämter, waren beide von der Winterreise 1377/78 her in Paris gut bekannt. In erster Linie wollte Wenzel damit in Paris zu verstehen geben, daß seine Politik als römischer König: Unterstützung Papst Urbans, seine Politik als böhmischer König: Freundschaft zu Frankreich nicht beeinträchtigend würde. Das Ergebnis der Gesandtschaft war der Vertrag vom 21./22. Juli 1380, ein Freundschafts-, Beistands- und Nichtangriffspakt zwischen den Mitgliedern der Häuser Luxemburg und Valois.²⁾

So erscheint der Herzog von Luxemburg dem späteren Betrachter dieser Zeit als der Gegenspieler des Kardinals, ein Halbfranzose gegen einen Vollitaliener. Des Spieles Gegenstand und Preis war der jugendliche König der deutschen Lande.

Die Auswirkung dieser Zusammenkunft zu Aachen war, wie die weitere Entwicklung anzunehmen zwingt, eine weitreichende. Denn von nun an ist in Wenzels außerdeutscher Politik immer wieder das Bestreben fühlbar, das gute Verhältnis zu Frankreich nicht zu gefährden. Daß diesen Gedanken Wenzel selbst zum Grundsatz seines politischen Handelns erhoben hätte, kommt mir weniger wahrscheinlich vor, als daß Herzog Wenzels Auffassung von einflußreichen Persönlichkeiten des Hofes übernommen worden wäre. Der Herzog hat den König nach den Aachener Tagen nicht mehr gesehen. Diese neue Haltung Wenzels zu

¹⁾ E. Winkelmann, *Acta imperii inedita* 2 S. 637 Nr. 977.

²⁾ Ebenda S. 638 Nr. 978. - Pelzel, *Wenzeslaus* 1 UB. S. 38 Nr. 22.